Hamburger Gesundheitspreis

für Betriebe,
Wirtschaft
und Verwaltung
2017

▶ Dokumentation

HAG
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Arbeiten 4.0“ bedeutet digitaler, flexibler und vernetzter zu sein. In Zeiten des Wandels, in denen die Anforderungen an die Beschäftigten eines Betriebes steigen, ist es wichtiger denn je, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als zentrale Ressource im Unternehmen zu begreifen und zu fördern – schließlich sind gesunde Beschäftigte eine wesentliche Voraussetzung für ein gesundes Unternehmen.

Ich freue mich, dass der Hamburger Gesundheitspreis seit nunmehr zwei Jahrzehnten wichtige Impulse liefert und den Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung vorantreibt. Nach neun erfolgreichen Preisverleihungen steht in diesem Jahr mit dem zehnten Gesundheitspreis ein ganz besonderes Jubiläum an.

Der Gesundheitspreis zeichnet Unternehmen aus, die mehr tun, als es die Gesetze verlangen. Im Rahmen des aktuellen Schwerpunktthemas „Wir l(i)eben Gesundheit!“ wurde nachdrücklich Wert darauf gelegt, dass Gesundheit umfangreich in der Praxis gelebt wird. Es reicht eben nicht nur ein ergonomischer Bürostuhl oder eine Besprechung im Stehen – vielmehr bedarf es der ganzheitlichen Integration eines betrieblichen Gesundheitsmanagements über diese Einzelmaßnahmen hinaus. Aus meiner Sicht gehört dazu, dass bei jeder unternehmerischen Entscheidung die möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt werden. So wird Gesundheit zum Bestandteil einer Unternehmenskultur, die als kontinuierlicher Prozess auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

Neben den prämierten Betrieben gibt es stets auch eine Vielzahl an Anwärterinnen und Anwärtern auf den Preis, die ebenfalls auf eine Kultur der Gesundheit setzen. Diese bieten einen breiten Fundus an anregenden Ideen und guten Beispielen. Vor diesem Hintergrund hoffe ich, dass die positiven Auswirkungen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements weitere Unternehmen motivieren, hier aktiv zu werden. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich zu ihrem Erfolg und danke allen, die sich mit ihren Projekten beworben haben.

Cornelia Prüfer-Storcks
Gesundheitssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburger Gesundheitspreis 2017

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesundheit zu schützen und zu fördern, ist angesichts der Herausforderungen der modernen Arbeitswelt eine vordringliche und verantwortungsvolle Aufgabe für Betriebe. Auch wenn die Rahmenbedingungen nicht immer einfach sind, gibt es einen Gestaltungsspielraum für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen. Belastungen zu erkennen, zu reduzieren und gesundheitsförderliche Potenziale in der Arbeit zu stärken, sind wichtige Schritte, damit sowohl Beschäftigte als auch Betriebe gemeinsam erfolgreich wirtschaften können.

Gesunde Beschäftigte – gesundes Unternehmen: so lautet seit 20 Jahren das Motto des Hamburger Gesundheitspreises für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung (HGP). 2018 zeichnet die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) zum zehnten Mal Betriebe aus, die sich über ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren. „Wir l(i)eben Gesundheit!“ – das war das Motto und Schwerpunkt der aktuellen Ausschreibung, deren Preisträger im Rahmen des 14. Hamburger Gesundheitstages der Handwerkskammer Hamburg am 11. April 2018 ausgezeichnet wurden.

Eine im Unternehmen verankerte Kultur der Gesundheit zeigt sich durch konkrete Entscheidungen und Maßnahmen, die Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten fördern. Sie drückt sich auch in einem guten Betriebsklima aus. In einer funktionierenden Gesundheitskultur sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich der Führungskräfte, für Gesundheitsthemen sensibilisiert. Dabei ist die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Entwicklung und Auswahl von gesundheitsförderlichen Angeboten für den Erfolg eine unabdingbare Voraussetzung. Sie sind als Expertinnen und Experten zu betrachten, denn nur die Beschäftigten selber verfügen über das Wissen, welches für Analyse, Planung und Umsetzung von Änderungen erforderlich ist. Die Unternehmensleitung engagiert sich für eine gute und gesunde Gestaltung der Arbeit. In diesem Prozess bezieht sie die Beschäftigten und Führungskräfte mit ein.

Die Preisvergabe basiert auf einem mehrstufigen Auswahlverfahren. Mitglieder der Jury besuchen die Betriebe, welche die Endrunde erreicht haben und machen sich vor Ort ein Bild. Berücksichtigt werden dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen von Klein- und Großbetrieben. Die Prämierung des Hamburger Gesundheitspreises der HAG stellt daher kein Urteil über das absolute Niveau betrieblicher Prävention dar. Alle Bewerber*innen erhalten auf Wunsch ein qualifiziertes Feedback. Bei der aktuellen Ausschreibung ist besonders hervorzuheben, dass alle Preisträger*innen aus der Branche des Gesundheitswesens kommen, zwei davon aus dem Pflegebereich, der aufgrund hoher Arbeitsbelastungen von Maßnahmen im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements besonders profitiert.

Im Namen der HAG bedanke ich mich bei allen, die an der Ausschreibung und der Vergabe des HGP 2017 beteiligt waren – den Betrieben, der Jury und den Förderinnen und Förderern.

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert
Vorsitzende der HAG

Tipp

HAG-Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“: Gute Praxis und persönlicher Austausch

Weitere Infos unter www.hag-gesundheit.de
oder unter www.gesundearbeit.info

Aktiv Pflege Hamburg GmbH

Mitarbeiter*innen: 63
Branche: Gesundheitswesen

Der ambulante Pflegedienst „Aktiv Pflege Hamburg GmbH“ existiert seit über zwanzig Jahren. Nachwuchssorgen macht sich dieser Betrieb nicht und Fluktuation gibt es kaum. Ausgezeichnet wird das Unternehmen für die gelebte gesundheitsförderliche Kultur. Stabile und gesundheitsförderliche Verhältnisse im Pflegedienst zu schaffen, das ist eine Herzensangelegenheit der Inhaberin. Das Unternehmen hat einen kontinuierlichen Prozess etabliert, in dem die Arbeitsbedingungen einschließlich der sozialen Beziehungen zwischen Leitung, Team und Klient*innen verbessert werden. Die Gestaltung von Arbeitsumgebung und Arbeitsmitteln sowie die Kommunikation und Teambildung begreift der Betrieb als Schlüssel zum Erfolg.

Die Jury ist sehr beeindruckt, wie der Pflegedienst die Gesundheitskultur lebt:

- In Teambesprechungen werden Gefährdungen für die psychische Gesundheit regelmäßig thematisiert. Eine angestellte Psychologin moderiert diesen Prozess und bildet eine Brücke zwischen den Mitarbeiter*innen und der Inhaberin. Maßnahmen werden im betrieblichen Alltag umgesetzt, ihre Wirkung geprüft.
- Physische Gefährdungen werden durch ergonomische Arbeitsplätze und Arbeitsmittel soweit wie möglich verringert oder vermieden. Kunden, die zum Beispiel ein Pflegebett nicht akzeptieren möchten, werden vom Pflegedienst gekündigt oder nicht angenommen.
- Eine Dokumentationsbeauftragte unterstützt die Mitarbeiter*innen an ihrem jeweiligen Bürotag bei der Anwendung der vorgeschriebenen vielfältigen Dokumentationstools.
- Für die Verwaltung der Kund*innenschlüssel und der Fahrzeuge wurde moderne Technik installiert, um die Schlüsselsuche und damit zeitlichen Druck von den Beschäftigten zu nehmen.
- Geräte mit Alarmfunktion wurden angeschafft, um auf den Wegen jeder*jedem Mitarbeiter*in mehr Sicherheit zu vermitteln, besonders im Nachtdienst.
- Ein Physiotherapeut trainiert und behandelt einmal pro Woche kostenlos, Getränke stehen zur Verfügung, manchmal kocht die Chefin für alle und einmal im Jahr finanziert sie einen Wellnesstrip, bei dem Teambildung im Vordergrund steht.

Margit Freigang
Dr. Nina Sonntag

Die Aufgabe

Die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsumwelt und Kommunikation zwischen Leitung, Team und Klient*innen schafft gesundheitsförderliche Verhältnisse. Die Touren- und Zeitplanung berücksichtigt die Wünsche von Beschäftigten, und wird bei Bedarf entsprechend angepasst. Es wird darauf geachtet, dass die Arbeitsmittel (höhenverstellbare Pflegebetten, Elektrofahrzeuge) die Arbeit erleichtern.

Die Strategie

Im Arbeitsschutzausschuss (ASA) wurde das Instrument der Arbeits-Situations-Analyse besprochen. Daraus ist die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen im Rahmen der Dienstbesprechungen entstanden. Instrumente sind der modifizierte Impulstest sowie der BGWmiab. In den wöchentlichen von einer Psychologin moderierten Teamsitzungen werden je nach Bedürfnissen der Mitarbeiter*innen aktuelle, konkrete Belastungen thematisiert und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Die Dokumentation erfolgt über die Protokolle der Teamsitzungen. Diese Erfahrungen werden im ASA diskutiert. Die Psychologin steht auch für Einzelgespräche für die Beschäftigten zur Verfügung. Fallbesprechungen und Qualitätszirkel-Leitungstreffen finden viermal im Jahr zur Reflexion statt. Im Betrieb herrscht ein offenes und einladendes Arbeitsklima, in dem die Mitarbeiter*innen auch bei persönlichen Angelegenheiten gehört und beachtet werden. Die persönliche Wertschätzung zeigt sich u.a. auch in dem jährlich stattfindenden Wochenendausflug des Teams. Alle Beschäftigten sind einmal monatlich zum gemeinsamen Abendessen, dem sog. „Stammtisch“, eingeladen und haben die Möglichkeit, hausintern einmal wöchentlich Physiotherapie zu nutzen.

Der Erfolg

Der ambulante Pflegedienst beschäftigt überwiegend Frauen, ca. 2/3 in Teilzeit, viele davon im Alter zwischen 40 und 60 Jahre. Es gibt kaum Fluktuation, es gibt immer wieder Initiativbewerbungen und damit keinen Fachkräftemangel. Das Betriebsklima beruht auf gegenseitigem Vertrauen und zeigt sich auch darin, dass die Mitarbeiter*innen das Angebot der Psychologin zum Einzelgespräch nutzen.

Ansprechpartner*in: Daniel Engel / Simone Landgraf
Peter-Timm-Straße 53a | 22457 Hamburg
Tel.: 040 5500324 | Fax: 040 5501006
E-Mail: verwaltung@aktiv-pflege-hamburg.de
www.aktiv-pflege-hamburg.de

Ausgezeichneter Betrieb 2017

alsterdorf assistenz west gGmbH

Mitarbeiter*innen: 938
Branche: Soziale Dienstleistungen

Die alsterdorf assistenz west gGmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen, das verschiedene Unterstützungs- und Betreuungsangebote für Menschen mit Assistenzbedarf ambulant und an unterschiedlichen Standorten in Hamburg bietet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen diese Menschen verschiedenen Alters in allen Bereichen des Lebens.
In einem Aufgabenfeld, in dem der Mensch mit seinen individuellen Besonderheiten im Mittelpunkt steht sowie unterstützt und gefördert werden soll, müssen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich auf neue Herausforderungen einlassen. Routinen und Musterlösungen sind kaum möglich – stattdessen sind Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen, Flexibilität und Kreativität gefragt.
Durch die Schichtarbeit sowie die vielfältigen und weit verzweigten Standorte (über 60) ergeben sich zusätzliche Herausforderungen für ein erfolgreiches Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Die alsterdorf assistenz west gGmbH hat einen zur eigenen Kultur passenden und stimmigen Weg gefunden, diesen Herausforderungen zu begegnen:

- ressourcenorientiert
- dialogisch
- praxisnah

So gibt es spezifische Personalentwicklungsmaßnahmen, die die Ressourcen der Beschäftigten sowie der Kund*innen in den Blick nehmen und gesundheitsförderliche Führung stärken. Darüber hinaus gibt es Leitfäden und Arbeitshilfen zu essentiellen Themen wie der Deeskalation sowie zum Umgang mit Zwangsmaßnahmen und sexualisierter Gewalt. Außerdem besteht eine Kooperation mit einem externen Unternehmen zur Beratung und Vermittlung von Entlastungsangeboten.
Auch in einem Kernthema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements – der psychosozialen Belastungsanalyse – setzt die alsterdorf assistenz west auf ein ressourcenorientiertes, praxisnahes und dialogisches Verfahren, das sich in der betrieblichen Praxis erfolgreich bewährt hat.

Berit Köhler
Rolf de Vries

Die Aufgabe

In 60 Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern eine Analyse psychosozialer Belastungen und Beanspruchungen unter Beteiligung der Mitarbeiter*innen durchzuführen und in einem gemeinsamen Prozess mit der jeweiligen Teamleitung Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Strategie

Die Befragung der Mitarbeiter*innen ist in einen standardisierten Prozess mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten eingebettet. Der ausgefüllte Fragebogen übernimmt eine Impulsfunktion und sensibilisiert die Beteiligten zu einer Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit – d.h. die subjektive Seite des Beanspruchungserlebens wird dialogisch miteinander in Austausch gebracht – und dies im ersten Schritt hierarchiefrei. Die Verbesserungen werden in Teamsitzungen mit der Leitung erarbeitet und in die Umsetzung gebracht. Nach etwa zehn Monaten erfolgt eine Überprüfung der Ergebnisse und des Prozesses. Die Ergebnisse und die Maßnahmenpläne liegen für alle als Protokoll vor und sind für jede*n einsehbar. In den Teamsitzungen werden die vereinbarten Schritte zur Verbesserung weiterverfolgt. Die Ergebnisse der befragten Teams werden anonymisiert gebündelt und dem Geschäftsführungsgremium präsentiert und vorgelegt. Mit einer übergreifenden Zusammenschau erhält die Geschäftsführung Hinweise zur Verbesserung des BGM inklusive der Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen auf Unternehmensebene.

Der Erfolg

Die Mitarbeiter*innen erleben die Beteiligung in den Workshops zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen als positiv und wertschätzend. Dies zeigt sich auch in einer Offenheit zum Austausch untereinander und zum konstruktiven Umgang mit Kritik. Der Prozess der Problemlösung von belastenden Arbeitssituationen ist ein gemeinsamer; die Maßnahmen setzen an der konkreten Praxis der Mitarbeiter*innen an. Fazit: Verbesserungen können nur durch kontinuierliche Weiterarbeit an den Themen und durch Integration der Maßnahmenplanung in die Führungsebene erreicht werden.

Ansprechpartner: Daniel Guckelsberger
Max-Brauer-Allee 50 | 22765 Hamburg
Tel.: 040 35748120 | Fax: 040 35748150
E-Mail: d.guckelsberger@alsterdorf-assistenz-west.de
www.alsterdorf-assistenz-west.de

Ausgezeichneter Betrieb 2017

BG Klinikum Hamburg gGmbH

Mitarbeiter*innen: 2157
Branche: Gesundheitswesen

Das BG-Klinikum Hamburg (BGKH) widmet sich seit vielen Jahren einem systematisch, nachhaltig und beteiligungsorientiert gestalteten Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Besonders beeindruckt waren der*die Juror*in von folgenden Initiativen:

Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GFBP)

Über die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung hinaus setzt das Klinikum ein eigens entwickeltes erweitertes Verfahren ein, um die Arbeitsbedingungen durch direkte Mitarbeiter*innen-Beteiligung aktiv zu verbessern und nachhaltig gesund zu gestalten. Im Fokus steht dabei eine Befragung und eine Arbeitssituationsanalyse. Nach einer sorgfältigen Analyse der Belastungen und Beanspruchungen aus Sicht der Beschäftigten werden partizipativ und transparent Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der (psychischen) Gesundheit im Klinikbetrieb entwickelt und umgesetzt. Zur Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit wird ein Re-Auditing durchgeführt. Obwohl die Teilnahme der Teams an diesem aufwändigen Verfahren freiwillig ist, ist die Beteiligungsquote sehr hoch. Dieses Vorgehen ist in der Handlungshilfe „Psychische Gesundheit im Fokus“ der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege beschrieben worden.

Systematische Führungskräftequalifizierung

Führungskräfte sind für die Gestaltung der Arbeitssituation, des Arbeitsklimas und der Arbeitsorganisation von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus fungieren sie als wichtige Vorbilder für die Beschäftigten im Hinblick auf den Umgang mit Gesundheit und Krankheit. Seit 2011 werden im BG-Klinikum Hamburg Führungskräfte aus den Bereichen Medizin, Pflege, Therapie, Verwaltung und Logistik gemeinsam in den Bereichen Gesunde Selbstführung und Führung und Gesundheit bzw. Arbeitsschutz als Führungsaufgabe qualifiziert. Darüber hinaus werden die Führungskräfte geschult, sich im Hinblick auf Führungsthemen gegenseitig kollegial zu beraten.

Außerdem stehen den Beschäftigten umfangreiche und qualitativ hochwertige Angebote zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit kostenfrei zur Verfügung.

Prof. Dr. Annegret Flothow
Thomas Bott

Die Aufgabe

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind im BG Klinikum Hamburg fest verankerte Grundsätze. Die Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung am Arbeitsplatz (GFBP) ist hier nicht nur gesetzliche Verpflichtung. Sie wird als Möglichkeit gesehen, Arbeitsbedingungen durch Mitarbeiter*innenbeteiligung zu verbessern und gesund zu gestalten. Gemeinsam mit der BGW wurde hierfür ein an den GDA-Kriterien orientiertes Instrument entwickelt.

Die Strategie

Vier betriebliche Moderator*innen wurden für die Durchführung von Workshops ausgebildet. Die Abteilungen haben dadurch auch nach Abschluss der GFBP eine Ansprechperson, die ihnen beratend zur Seite steht, wenn die Umsetzung stockt. Zudem wurde ein selbstlernendes System geschaffen – die Moderator*innen nehmen gute Lösungsansätze mit, von denen auch andere Abteilungen profitieren. Die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen obliegt Führungskräften und Beschäftigten des Bereichs, die Koordination übernehmen die Führungskräfte. Sie sind auch die wichtigsten Akteure im BGM – sie haben direkten Einfluss auf Arbeitssituation und -atmosphäre vor Ort. Seit 2011 wird im BGKH zukunftsrelevantes Führungswissen vermittelt. Berufsgruppen- und klinikübergreifendes Denken und Handeln soll so gestärkt, die Vernetzung befördert und eine Kultur des „Voneinander-Lernens“ etabliert werden. Durch die Einrichtung einer Service- und Beratungsstelle finden Mitarbeiter*innen Unterstützung bei Sorgen und Problemen, die sie im Alltag belasten.

Der Erfolg

Durch die berufsübergreifend angelegte Qualifizierungsreihe sind der Austausch, das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit von Führungskräften gewachsen. Bei der GFBP empfinden die Beschäftigten es als wertschätzend sich als Expert*innen ihres Arbeitsbereiches an der Gestaltung ihrer Arbeitssituation zu beteiligen. Die neu eingerichtete Service- und Beratungsstelle kommt bei den Beschäftigten gut an.

Ansprechpartnerinnen: Susann Czekay-Stohldreier /
Iris Wottrich
Bergedorfer Straße 10 | 21033 Hamburg
E-Mail: s.czekay-stohldreier@bgk-hamburg.de /
i.wottrich@bgk-hamburg.de
Tel.: 040 7306 1388/1878 | Fax: 040 73061809
www.bgklinikumhamburg.de

Ausgezeichnete Betriebe 1999 – 2017

1999
EADS Airbus GmbH
Hamburger Stadtentwässerung
Schule Griesstraße

2001
Bezirksamt Harburg
Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg
Nestlé Deutschland AG
TCT Tollerort Container-Terminal GmbH

2003
Heinz-Sander-Bau GmbH
Albert Kuckuck GmbH & Co.
Sozialstation Eimsbüttel-Nord gGmbH

2005
Effenberger Vollkornbäckerei
DOLMAR GmbH
DaimlerChrysler AG, Werk Hamburg

2007
BODE Chemie GmbH & Co. KG
Deutsche Hefewerke GmbH
Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg
Stadtreinigung Hamburg

2009
Hamburgische Brücke, Gesellschaft
für private Sozialarbeit e.V.
Sozialstation Eimsbüttel-Nord gGmbH
ConocoPhillips Germany GmbH
Beiersdorf AG

2011
DRK Sozialstation Lokstedt-Stellingen gGmbH
Heinz-Sander-Bau GmbH
Eppendorf Instrumente GmbH
E.ON Hanse AG
Olympus Europa Holding

2013
Das Caféhaus
Facharztklinik Hamburg
Feuerwehr Hamburg

2015
HILFE DAHEIM
Thomas Becker – Atelier für Schmuck
GroundSTARS GmbH & Co. KG
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

2017
Aktiv Pflege Hamburg GmbH
alsterdorf assistenz west gGmbH
BG Klinikum Hamburg

Die Jury

Über die Vergabe der Preise hat eine unabhängige Jury entschieden.

Thomas Bott
AOK Rheinland/Hamburg

Rolf de Vries
Handwerkskammer Hamburg

Sandra Dohm
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Prof. Dr. Anne Flothow
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Life Sciences

Margit Freigang
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Amt für Arbeitsschutz

Hartmut O. Genz-Bideau
Beratung – Training – Visualisierung

Gabor Hill
Dozent, Fachkraft für Arbeitssicherheit

Anja Naumann
Handelskammer Hamburg

Dr. Nina Sonntag
Ärztekammer Hamburg
Ausschuss Arbeitsmedizin

Waldemar Süß
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizinische Soziologie

Machen Sie mit!

Fördern Sie die Gesundheit in Ihrem Betrieb.

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) zeichnet mit dem Hamburger Gesundheitspreis Betriebe aus, die sich über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für die Förderung und den Schutz der Gesundheit ihrer Beschäftigten einsetzen.

Die Ziele des Gesundheitspreises

- Betriebe fördern den Arbeitsschutz und die Gesundheit ihrer Beschäftigten.
- Betriebe schaffen eine gesunde Arbeitsumwelt.
- Betriebe stärken und unterstützen die gesundheitliche Kompetenz und Eigenverantwortung von Führungskräften und Beschäftigten.

Der Nutzen für Sie

- Gesunde, leistungsfähige und motivierte Beschäftigte tragen entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens bei.
- Der Erhalt von Arbeits- und Leistungsfähigkeit kommt gleichermaßen den Mitarbeiter*innen und dem Betrieb zugute.
- Die Beschäftigten identifizieren sich stärker mit ihrem Unternehmen.
- Die Mitarbeitenden engagieren sich mehr für betriebliche Entwicklungsprozesse.
- Eine Auszeichnung mit dem Hamburger Gesundheitspreis stärkt Ihr Profil und unterstützt die Werbung für Ihr Unternehmen.

Mitmachen lohnt sich

- Sie erfahren im Preisvergabeverfahren, wo Sie im Betrieblichen Gesundheitsmanagement stehen.
- Sie erhalten Anregungen für betriebliche Entwicklungsprozesse.
- Sie können durch ein qualifiziertes Feedbackgespräch Ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement weiterentwickeln.

Hamburger Gesundheitspreis

Schwerpunktthema 2020: Psychosoziale Gesundheit

Während die Krankenstände in Unternehmen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgehen, steigen die Arbeitsunfähigkeitstage wegen psychischer Erkrankungen. Vorzeitige Verrentungen, lange Arbeitsunfähigkeitszeiten und der dadurch verstärkte Fachkräftemangel wirken sich auf Betriebe und Betroffene aus. Dabei ist inzwischen gut erforscht, dass gut gestaltete Arbeit sich besonders positiv auf die psychosoziale Gesundheit auswirkt.

Die 11. Ausschreibung des Hamburger Gesundheitspreises für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung (HGP) hat deshalb die psychosoziale Gesundheit zum Thema. Dabei stehen z.B. prekär beschäftigte, niedrig qualifizierte Mitarbeiter*innen im Fokus, weil sie häufig stärker von Belastungen betroffen sind und ihnen weniger Bewältigungsressourcen zur Verfügung stehen.

Mit dem Hamburger Gesundheitspreis werden Organisationen ausgezeichnet, die besondere Leistungen für die Gesundheit ihrer Beschäftigten erbringen. Prämiert werden Betriebe, die gute Verhältnisse für die Gesunderhaltung der Mitarbeiter*innen schaffen, Belastungen analysieren, die Arbeitsbedingungen verbessern oder die Beschäftigten in besonderer Weise bei der Bewältigung der Anforderung unterstützen.

Start: im Frühjahr 2019
Anmeldung: bis 31. Oktober 2019
Auszeichnung: im April 2020
Info: www.hag-gesundheit.de/betrieb

Hamburger Gesundheitspreis 2020

Wer kann sich bewerben?

Es können Hamburger Unternehmen aller Betriebsgrößen und Branchen an der Ausschreibung teilnehmen, deren Unternehmenszweck den Zielen der HAG nicht widerspricht. Es wird je ein Preis in der Kategorie Klein-, Mittel- und Großbetrieb verliehen! Die Auszeichnung wird vergeben für ein gelebtes Konzept im betrieblichen Gesundheitsmanagement und die gute Qualität durchgeführter Maßnahmen.

Wie werden die Preisträger ermittelt?

Die Bewerbungen werden nach einem Punktesystem bewertet. Dabei spielt nicht nur der ausgefüllte Fragebogen eine Rolle. Gespräche und Begehungen vor Ort durch ehrenamtliche Jurymitglieder bieten Gelegenheit zusätzliche, vertiefende Informationen zu sammeln, die in die Bewertung der Bewerbungen einfließen.

In einer gemeinsamen Konferenz der HAG, der Beratungsstelle Arbeit & Gesundheit und der Jury wird die Entscheidung über die Preisträger getroffen.

Wer koordiniert den Preis?

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) lobt den Preis aus. In der Koordination des Verfahrens wird sie unterstützt durch die Beratungsstelle Arbeit & Gesundheit.

Der HGP wird aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), aus Projektmitteln der Krankenkassen (GKV) und von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gefördert.

Wann wird der Preis verliehen?

Der Hamburger Gesundheitspreis 2020 wird im Rahmen des Gesundheitstages der Hamburger Wirtschaft voraussichtlich im April 2020 verliehen.

Impressum

Herausgeberin:
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
Hammerbrookstr. 73 | 20097 Hamburg
Telefon 040 2880364-0 | Fax 2880364-29
buero@hag-gesundheit.de | www.hag-gesundheit.de

Konzept und Redaktion:
HAG: Dörte Frevel, Petra Hofrichter
Arbeit & Gesundheit e.V.: Axel Herbst

Gestaltung und Satz: Kontor 36, Elga Voss

Fotos: S. 4: BGV, S. 5: HAW

Druck: Druckerei Zollenspieker Kollektiv GmbH

Auflage: 500 | 04/2018

HAG
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) macht sich für soziallagenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten stark. Sie arbeitet auf Grundlage der Ottawa Charta. Ihr Ziel ist, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Hamburger Bevölkerung zu stärken.

Als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung organisiert sie Netzwerke, koordiniert fachlichen Austausch, berät Institutionen, Einrichtungen und Initiativen, bietet Qualifizierungsangebote, unterstützt Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung, informiert zu aktuellen Fragen und fördert Projekte von Dritten.

Die HAG vergibt den Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung (HGP) alle zwei Jahre. Er wird aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), aus Projektmitteln der Krankenkassen (GKV) und von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gefördert.

Hamburg | Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

BGW Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

vdek Die Ersatzkassen · AOK Die Gesundheitskasse. · BKK Landesverband NORDWEST · IKK classic · KNAPPSCHAFT · SVLFG Landwirtschaftliche Krankenkasse